

Liebe Leserinnen und Leser,

erstmalig erhalten Sie den Onlinenewsletter zu den Gesundheitsregionen Niedersachsen. Damit möchten wir Ihnen aktuelle Informationen zu den Entwicklungen in den Gesundheitsregionen wie auch auf Landesebene bieten. Der Onlinenewsletter wird voraussichtlich dreimal im Jahr erscheinen. Gerne können Sie sich mit Anregungen, Beiträgen oder Veranstaltungstipps beteiligen. Über Ihr Feedback freuen wir uns.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Britta Richter & Dr. Maren Preuß

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Inhaltsverzeichnis

Aktuelles aus den Gesundheitsregionen
Aktuelles von der Landesebene
Veranstaltungen
Wissenswertes

[nach oben](#)

Aktuelles aus den Gesundheitsregionen

Beteiligte Regionen

Seit Juni 2014 haben sich unter dem Motto „Aus Erfahrungen lernen“ neben den drei Modellregionen 24 weitere niedersächsische Regionen entschieden, Gesundheitsregion zu werden. Dieser Entwicklungsprozess ist nicht von heute auf morgen zu bewältigen. Er setzt Engagement, Durchhaltevermögen und die Bereitschaft aller Beteiligten voraus, eingeschliffene Handlungsmuster zu überdenken und neue Wege zu gehen. Zu den beteiligten Landkreisen und kreisfreien Städten zählen: Braunschweig; Celle; Cloppenburg; Emsland; Gifhorn; Goslar; Hameln-Pyrmont; Heidekreis; Friesland, Wilhelmshaven, Wesermarsch im Zusammenschluss zur Jade Weser Bay; Leer; Landkreis Oldenburg; Landkreis und Stadt Osnabrück; Lüchow-Dannenberg; Lüneburg; Northeim, Landkreis und Stadt Göttingen, Osterode am Harz im Zusammenschluss zur Gesundheitsregion Göttingen; Peine; Region und Stadt Hannover; Salzgitter; Uelzen und Wolfenbüttel. Im Folgenden stellen sich einige der beteiligten Regionen kurz vor. Die Kurzvorstellungen der übrigen Gesundheitsregionen folgen im zweiten Newsletter.

Cloppenburg

Der Landkreis Cloppenburg liegt im Nordwesten Niedersachsens. Er gliedert sich in drei Städte und 10 Gemeinden. Während die stationäre Versorgung durch drei Krankenhäuser ausreichend sichergestellt ist und die Spezialversorgung in den letzten Jahren wohnortnah ausgebaut wird, ist die ambulante Versorgung (insbesondere für die älter werdende Bevölkerung in den ländlichen Gemeinden) heute ein bedeutsames Handlungsfeld. Hinzu kommt, dass der Großteil der Hausärztinnen und Hausärzte in freier Praxis sich im Alter zwischen 49 und 64 Jahren befindet und es so längerfristig zu einem Mangel kommen könnte. Diese Themen sollen im Rahmen der Gesundheitsregionen vorrangig bearbeitet werden. Bisher hat sich eine Steuerungsgruppe gebildet, die sich fünfmal getroffen hat. Die Durchführung einer Gesundheitskonferenz ist für die Sommerzeit geplant. Konkrete Pläne der Gesundheitsregion Cloppenburg sind unter anderem auch die Einrichtung einer Internetseite und die Gründung einer Weiterbildungsgesellschaft.

Emsland

Seit Jahren versteht der Landkreis Emsland die aktive Mitgestaltung der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung als eine regionale und kommunale Aufgabe. In diesem Zusammenhang war das Emsland von 2010 bis 2013 eine der drei niedersächsischen Modellregionen im Projekt „Zukunftsregion Gesundheit“. Die Ausrufung durch das Land markierte den Auftakt, um gemeinsam mit den Akteuren vor Ort zahlreiche neue Modelle zur Verbesserung der ärztlich-medizinischen Versorgung, der Pflege, der Prävention sowie der Gesundheitsförderung zu entwickeln und zu erproben. Der Fokus der Arbeit in der Gesundheitsregion wird in den nächsten Schritten unter anderem auf die verbesserte Versorgung psychisch kranker Menschen sowie die Entwicklung von Mobilitätskonzepten gelegt. Die Präventionsförderung wird sich verstärkt dem Erwachsenenbereich zuwenden.

Gifhorn

Der Landkreis Gifhorn liegt zentral im Herzen von Niedersachsen. Rund 174.000 Einwohnerinnen und Einwohner leben und arbeiten hier, davon rund 42.000 in der Kreisstadt Gifhorn. Zum Landkreis gehören ebenfalls die Stadt Wittingen, die Gemeinde Sassenburg, sowie die Samtgemeinden Meinersen, Hankensbüttel, Wesendorf, Isenbüttel, Papenteich, Brome und Boldecker Land. Positiv gestaltet sich gegenwärtig die spezialisierte fachärztliche Versorgung, die momentan bedarfsgerecht sichergestellt ist. Jedoch wird sich in den nächsten fünf bis zehn Jahren der Versorgungsgrad in allen Facharztgruppen deutlich verringern. Außerdem stellt auch die pflegerische Versorgung ein zentrales Handlungsfeld dar. Die erste Steuerungsgruppensitzung fand am 04. Februar 2005 statt. Die erste regionale Gesundheitskonferenz ist auf den 20. Mai 2015 terminiert, wobei Arbeitsgruppen zu regionalen Themenschwerpunkten eingerichtet werden.

Göttingen

In Südniedersachsen besteht hinsichtlich des aktuellen Landesprojektes „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ eine Kooperation: Im Verein Gesundheitsregion Göttingen e. V. arbeiten vier Gebietskörperschaften (die Landkreise Göttingen, Osterode, Northeim und die Stadt Göttingen) sowie zahlreiche Leistungserbringende sowie Kostenträgerinnen und Kostenträger des Gesundheitswesens unter einem Dach zusammen. Für den 6. Mai 2015 ist die erste Sitzung der regionalen Steuerungsgruppe der Gesundheitsregion Göttingen geplant. Ein vorbereitendes Treffen zur ersten Sitzung hat am 3. Februar stattgefunden. Die Gesundheitsregion Göttingen e. V. erarbeitet bereits seit 2010 regelmäßig in drei Arbeitsgruppen (Aus- und Weiterbildung, Prävention und Pflege-/

Versorgungskonzepte) wegweisende und innovative Projekte zur Förderung von Gesundheitsversorgung und Gesundheitsvorsorge der Bevölkerung in der Region.

Hamel-Pyrmont

Der südniedersächsische Landkreis zählt mit einer Fläche von 796 km² und rund 149.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu den dichter besiedelten Kreisen in Niedersachsen. Prognosen belegen, dass die Bevölkerung weiter schrumpfen und insbesondere die Zahl der Kinder und Jugendlichen deutlich abnehmen wird. Gleiches gilt für die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner im Alter von 35 bis 55 Jahren. Hingegen wird die Anzahl älterer Menschen ansteigen. Die Analyse von Einrichtungen der Daseinsvorsorge hat große Unterschiede in ihrer räumlichen Verteilung und vor allem in ihrer Erreichbarkeit für die Bevölkerung aufgezeigt. Mit dem Kreistagsbeschluss im Oktober 2014 wurde die Gesundheitsregion gebildet und im Februar 2015 das Gesundheitsamt als Koordinationsstelle mit der Projektbegleitung beauftragt. Am 11. Februar 2015 fand die erste regionale Gesundheitskonferenz mit 180 Teilnehmenden statt.

JadeWeser

Die Landkreise Wesermarsch, Friesland und die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven planen eine gemeinsame Gesundheitsregion JadeWeser. Der Landkreis Ammerland möchte sich als Gast beteiligen. Das um den Jadebusen liegende Gebiet umfasst 1.537 km² und zählt etwa 268.643 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Gesundheitsregion JadeWeser plant, sich vordringlich mit folgenden Themenbereichen auseinanderzusetzen: stationäre und ambulante Versorgung, psychische Gesundheit, Gesundheitsförderung und Prävention sowie Gesundheit und Tourismus. Innovative Lösungen für den Fachkräftemangel und die gesundheitliche Versorgung im ländlichen Raum sollen erprobt werden. Im Vorfeld wurde ein theoretisches Basiskonzept erarbeitet, welches in Zukunft nach und nach in die Praxis umgesetzt werden soll. Die Vernetzung der unterschiedlichsten Akteure im Bereich „Gesundheit“ ist zunächst der wichtigste Schritt. Dazu wird auf eine große Auftaktveranstaltung hingearbeitet, die den Startschuss setzen soll.

Leer

Der Landkreis Leer umfasst drei Städte, sieben Gemeinden und zwei Samtgemeinden (inkl. Der Insel Borkum). Zum 31.03.2014 lebten 164.988 Einwohnerinnen und Einwohner im Kreisgebiet. Die Koordinierungsstelle setzt sich aus vier Personen (Gesundheitsförderung/ -berichterstattung, Demografie und Verwaltung) zusammen. Die Steuerungsgruppe trifft sich im Februar erstmalig, um wichtige Handlungsfelder für die Region zu benennen. Im Mai wird in einer weiteren Steuerungsgruppensitzung die erste Gesundheitskonferenz inhaltlich vorbereitet. Zurzeit beschäftigt sich die Koordinierungsstelle mit der Ist-Analyse sowie dem Aufbau und der Bekanntmachung der Gesundheitsregion in unterschiedlichen Arbeitskreisen, Gremien und Ausschüssen, um möglichst viele Akteure frühzeitig einzubinden.

Lüchow-Dannenberg

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg ist der östlichste Landkreis Niedersachsens und mit derzeit 48.670 Einwohnerinnen und Einwohnern auf einer Fläche von 1.200 km² der nach Einwohnerzahl kleinste und am dünnsten besiedelte Landkreis der alten Bundesländer. Die Region gilt als strukturschwach und bereits heute von einem größeren Anteil älterer Menschen mit umfassenden medizinischen und pflegerischen Versorgungsbedarfen gekennzeichnet als der niedersächsische Durchschnitt. Der steigende Bedarf an medizinischer Versorgung wird zusätzlich verschärft durch die Altersstruktur der in Lüchow-Dannenberg niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte. Einen besonderen Nachteil bei der medizinischen und pflegerischen Versorgung der Bevölkerung stellt die Erreichbarkeit

von medizinischen und pflegerischen Angeboten dar. Der Landkreis Lüchow-Dannenberg ist am 1. Januar 2015 als Gesundheitsregion an den Start gegangen. Die Termine für die ersten Treffen der Steuerungsgruppe bestehen und die Gesundheitskonferenz ist für Juli terminiert.

Lüneburg

Die Gesundheitsregion Lüneburg umfasst eine Fläche von 1.323 km² und hat ca. 178.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Als Teil der Metropolregion Hamburg nehmen die Hansestadt Lüneburg und die umliegenden Gebiete an der dynamischen Entwicklung Hamburgs teil. Zu den zukünftigen Herausforderungen der Gesundheitsregion Lüneburg zählen die Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Darüber hinaus stellen die demografische Entwicklung und die damit verbundenen Folgen für die Gestaltung bedarfsgerechter Versorgungsstrukturen sowie die Verbesserung der Zusammenarbeit der Akteure über die Sektorengrenzen hinweg wesentliche Herausforderungen dar. Mit dem Ziel, die Kräfte der bestehenden Strukturen und Initiativen in der Gesundheitsregion Lüneburg zu bündeln, werden derzeit die erforderlichen Arbeitsstrukturen implementiert. Dies umfasst u. a. die Besetzung der regionalen Steuerungsgruppe und die Organisation der konstituierenden Sitzung sowie die Vorplanung der ersten Gesundheitskonferenz als Auftaktveranstaltung der Gesundheitsregion Lüneburg.

Peine

Der Landkreis hat zurzeit ca. 131.075 Einwohnerinnen und Einwohner, die bis 2021 auf 124.879 Einwohnerinnen und Einwohner schrumpfen werden. Absehbar ist, dass die Gemeinden von dieser Entwicklung stärker betroffen sein werden als die Stadt Peine. Daher werden bei der Gesundheitsregion die Themen Mobilität, Fachkräftefindung (sowohl in der Pflege, bei den Ärztinnen und Ärzten und in weiteren gesundheitsnahen Berufen) und gesundes Älterwerden im Fokus der Arbeit stehen. Nach der Durchführung der Auftaktveranstaltung am 18. Februar 2015 bilden sich zurzeit erste Arbeitsgruppen. Die Erprobung erster Projekte ist ab August 2015 geplant.

Region Hannover

Die Region Hannover übernimmt Verwaltungsaufgaben für 21 Städte und Gemeinden. Gesundheit spielt hier in vielfacher Hinsicht eine zentrale Rolle. Die demografische Entwicklung wird die Qualität der Gesundheitsversorgung zukünftig auch in der Region Hannover beeinträchtigen. Beispielsweise wird, wie der Gesundheitsbericht des Fachbereichs Gesundheit der Region Hannover aus dem Jahr 2011 feststellt, bis 2016 ca. jede vierte Hausarztpraxis im Regionsgebiet altersbedingt eine Nachfolge suchen. Angesichts einer älter werdenden Gesellschaft stellt auch der zunehmende Bedarf an qualifizierten Beschäftigten in der Gesundheitsversorgung und vor allem in der Pflege die Region Hannover vor große Herausforderungen. Der Antrag auf eine Zuwendung zur strukturellen Bildung einer Gesundheitsregion wurde beim Land Niedersachsen Ende des vergangenen Jahres gestellt. Derzeit befindet sich der Antrag noch im laufenden Verfahren. Nach Bewilligung der vom Land beantragten Zuwendung wird die Stelle für die Projektkoordination ausgeschrieben und in Folge die potentiellen Mitglieder der regionalen Steuerungsgruppe angesprochen.

Uelzen

Zum Landkreis Uelzen gehören die vier Samtgemeinden Aue, Bevensen-Ebstorf, Rosche, Suderburg, die Gemeinde Bienenbüttel sowie die Kreisstadt Uelzen. Mit einer Bevölkerungszahl von 92.356 und durchschnittlich 63,5 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer gehört der Landkreis zu den dünn besiedelten Gebieten Niedersachsens. Eine Herausforderung der Zukunft wird darin bestehen, die große Zahl älterer Menschen in diesem dünn besiedelten, ländlich strukturierten Gebiet

weiterhin adäquat zu versorgen und zusätzlich spezielle Angebote für Seniorinnen und Senioren zu etablieren. Nach ersten Vorgesprächen zum Thema Gesundheitsregion soll in naher Zukunft im Rahmen einer Gesundheitskonferenz und einer Steuerungsgruppe die Gesundheitsregion strukturiert werden, um alsbald hierzu Projekte in Angriff nehmen zu können. Begleitet wird dies zukünftig durch eine in Kürze besetzte Koordinatorenstelle.

Wolfenbüttel

Auf einer Fläche von 722 km² leben im Landkreis Wolfenbüttel rund 120.000 Menschen. Der Landkreis Wolfenbüttel zählt zu einer der drei Modellregionen des Pilotprojektes „Zukunftsregion Gesundheit“. Neue Wege zur Sicherstellung einer zukunftsfähigen Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum sind mit diesem Projekt beschriftet worden. Der Landkreis Wolfenbüttel hat als Oberziele formuliert: Gesund aufwachsen, gesund leben und gesund alt werden. Dies sind die vordringlichen Ziele des Landkreises Wolfenbüttel im Bereich der Gesundheits- und Daseinsversorgung der Bevölkerung. Auch nach Ablauf der Pilotphase gibt es im Landkreis aktive Projektgruppen, die sich unter anderem den Themen Überleitungsmanagement, Nachwuchsgewinnung in der Pflege, Demenz, Hospiz- und Palliativversorgung widmen.

Stattgefundene Gesundheitskonferenzen

Die erste regionale Gesundheitskonferenz im Jahr 2015 fand am 11. Februar 2015 im Landkreis Hameln-Pyrmont statt. Mit rund 180 Teilnehmenden wurden fünf verschiedene Themenbereiche, u. a. „Gesund als Kind“, „Gesund im Beruf“ und „Gesund im Alter“, diskutiert. In den Arbeitsgruppen wurden Impulse für den weiteren Prozess gegeben.

<http://tinyurl.com/opnbf4g>

Im Landkreis Peine fand die erste Gesundheitskonferenz am 18.02.2015 mit rund 150 Teilnehmenden statt. Es wurde an sieben verschiedenen Thementischen diskutiert und Anregungen gesammelt, die im weiteren Prozess aufgegriffen werden. Neben den Fragestellungen der Nachwuchsgewinnung im medizinischen und pflegerischen Bereich wurden u. a. die Themen Frauen- und Männergesundheit, Mobilität oder auch Kinder- und Jugendgesundheit erörtert. Die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung wurden bereits zusammengefasst:

<http://tinyurl.com/qcogx53>

[nach oben](#)

Aktuelles von der Landesebene

Gesundheitsversorgung vor Ort zukunftsgerecht gestalten

18.11.2014, Hannover

Am 18. November 2014 fand im Stadtteilzentrum KroKus in Hannover die landesweite Veranstaltung für das Projekt Gesundheitsregionen Niedersachsen statt. Unter dem Titel „Gesundheitsversorgung vor Ort zukunftsgerecht gestalten“ wurde der Frage nachgegangen, welche innovativen Lösungsansätze einen Beitrag dazu leisten können, die gesundheitliche Versorgung auf regionaler Ebene auch in den kommenden Jahren qualitativ hochwertig und demografiefest sicherzustellen. Nach der Einführung von Gesundheits- und Sozialministerin Cornelia Rundt ging Prof. Dr. Ferdinand Gerlach, Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, auf zentrale Ergebnisse des aktuellen Sachverständigengutachtens ein. Er fokussierte insbesondere auf Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung der ärztlichen Versorgung. Ein

besonderer Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf konkreten Praxisbeispielen der Gesundheitsversorgung, die im Rahmen von Themeninseln vorgestellt und diskutiert wurden.

www.gesundheit-nds.de

Erstes Koordinatorentreffen und -schulung

Am Donnerstag, den 22.01.2015, fanden das erste Koordinatorentreffen sowie die erste Schulung statt. Ziel dieser Treffen ist die Förderung der Vernetzung der teilnehmenden Regionen sowie die inhaltliche Unterstützung dieser durch fachliche Inputs. Den ersten fachlichen Beitrag leisteten Jörg Gapksi, Dr. Hermann Elgeti und Arthur Gnatzy, Stabstelle Sozialplanung, Verkehrsentwicklung/ Verkehrsmanagement von der Region Hannover, zum Thema Erreichbarkeitsanalysen am Beispiel der räumlichen Erreichbarkeit der Pflegestützpunkte in der Region Hannover mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt des ersten Koordinatorentreffens bestand in der Auslotung von inhaltlichen und organisatorischen Themen, die im Rahmen der Folgetreffen bearbeitet werden sollen. Insgesamt sollen vier Koordinatorentreffen und -schulungen pro Jahr stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 30. April 2015 geplant und wird inhaltlich das Thema „Altern und Gesundheit“ aufgreifen, das bereits in der Modellphase in allen beteiligten Regionen einen hohen Stellenwert einnahm.

Homepage Gesundheitsregionen Niedersachsen

Aktuelle Informationen zu den Gesundheitsregionen Niedersachsen finden Sie auf der Homepage des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Dort sind neben den Informationen zu den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern eine Terminübersicht zu anstehenden Tagungen und Gesundheitskonferenzen eingestellt. Dokumente, wie beispielsweise der Leitfaden Gesundheitsregionen oder auch Antragsformulare, werden ebenfalls auf der Webseite eingestellt.

<http://tinyurl.com/ohozks7>

[nach oben](#)

Veranstaltungen

Fortbildung zur Demenzbeauftragten/ zum Demenzbeauftragten

Juni bis November 2015, Hannover

Vor dem Hintergrund einer steigenden Anzahl an Demenzerkrankten in Deutschland und somit auch in der akuten und rehabilitativen Versorgung soll mit der angebotenen Fortbildung eine Verbesserung der Versorgungssituation Demenzerkrankter erzielt werden. Die Teilnehmenden der Fortbildung sollen dazu befähigt werden, Konzepte zur Verbesserung der Versorgungssituation zu entwickeln und umzusetzen, für andere Mitarbeitende im Krankenhaus eine Basisfortbildung anzubieten und qualitätssichernde Maßnahmen zu ergreifen.

<http://tinyurl.com/qdq3558>

4. Bundeskonferenz „Gesund und aktiv älter werden“

12.06.2015, Berlin

Die nunmehr 4. Bundeskonferenz der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und des Bundesministeriums für Gesundheit „Gesund und aktiv älter werden“ stellt mit dem Titel "Altern gestalten - Lebensqualität fördern" dar, wie der dritte Lebensabschnitt gestaltet und die Lebensqualität gefördert werden kann. Im Fokus der 4. Bundeskonferenz steht ein Austausch zu den Möglichkeiten

der Förderung der Lebensqualität im Alter. Hierzu werden Handlungsfelder, Strategien und Praxisbeispiele vorgestellt und diskutiert.

www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/?id=Seite2246

Fortbildung Kind & Sicherheit – Prävention von Verletzungen bei kleinen Kindern

26.06.-21.11.2015, Hannover, Berlin, München, Bochum

Die zweitägige Fortbildung richtet sich an Fachkräfte, die mit Eltern oder Kindern arbeiten und sich verstärkt mit Verletzungsprävention und Kindersicherheit beschäftigen möchten, z. B. an Hebammen, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger, medizinische Fachangestellte, Erzieherinnen und Erzieher, Pädagoginnen und Pädagogen, Ärztinnen und Ärzte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jugend- oder Gesundheitsämtern. Der 2-Tages-Kurs basiert auf dem von der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder“ und der Hochschule Magdeburg-Stendal entwickelten Fortbildungscurriculum zur Verletzungsprävention mit 16 Unterrichtseinheiten.

<http://tinyurl.com/payrqrg>

Niedersachsenforum Altern und Zukunft

29.06.2015, Gifhorn

Das diesjährige Niedersachsen Forum Alter und Zukunft steht unter dem Motto „Altern im Fluss - Potenziale aktiver und kreativer Gestaltung“ und fokussiert auf das Älterwerden im ländlichen Raum. Neben Fachvorträgen zeigen besonders Praxisbeispiele konkrete Strategien und Vorgehensweisen auf, um dem demografischen Wandel in ländlichen Regionen zu begegnen. Die Veranstaltung richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem Bereich Alter(n) und Gesundheit, genauso wie an interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Jugendschutzgesetze - Novellierung in der Sackgasse

23.06.15, Hannover

Muss sich Jugendschutzarbeit auf die Vermittlung von Werten und Einstellungen konzentrieren und von dem Kontroll- und Schutzgedanken verabschieden? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen der Veranstaltung anhand praktischer Beispiele aus der Jugendschutzarbeit diskutiert werden.

www.jugendschutz-niedersachsen.de

Veranstaltungsreihe: Gute Arbeit für die Seele

27.05.15-30.09.15, Hannover

Was sind die nötigen Rahmenbedingungen für gute Arbeit, die seelisch gesund erhält? Welche politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Voraussetzungen braucht es in der Arbeitswelt, und welche nächsten Schritte sind nötig, damit wir gut leben und arbeiten können? Diese und weitere Fragen sollen in der Veranstaltungsreihe gemeinsam diskutiert werden.

<http://tinyurl.com/nfja3np>

Gesundheitskonferenzen der Gesundheitsregionen im Überblick

Gesundheitsregion	Datum	Ort	Kontakt
Landkreis Gifhorn	20.05.2015	Rittersaal im Schloß, Gifhorn	Janine.ahrends@gifhorn.de
Landkreis Emsland	20.05.2015	Berufsbildende Schulen, Meppen	julia.groenefeld@emsland.de
Landkreis Goslar	10.06.2015	Hotel Der Achtermann	Frank.Dressler@landkreis-goslar.de
Landkreis Cloppenburg	17.06.15	Kreishaus Cloppenburg	essing@lkclp.de
Landkreis Leer	01.07.2015	Maritimes Kompetenzzentrum (MARIKO), Leer	susanne.kreienbrock@lkleer.de
Landkreis und Stadt Osnabrück	01.07.2015	Kreishaus Am Schölerberg	Nicole.Erb@Lkos.de
Landkreis Lüchow-Dannenberg	08.07.2015	Verdo, Kultur- und Tagungszentrum, Hitzacker (Elbe)	A.Heilemann@luechow-dannenberg.de
Landkreis Oldenburg	15.07.2015	Kreishaus, Wildeshausen	gesundheitsregion@oldenburg-kreis.de
Landkreis Lüneburg	22.07.2015	Gesellschaftshaus der Psychiatrischen Klinik Lüneburg	Janina.Welcker@gesundheitsholding-lueneburg.de
Landesweite Fachtagung	09.10.2015	Akademie des Sports, Hannover	Britta.richter@gesundheit-nds.de

[nach oben](#)

Wissenswertes

Gemeindenaher Gesundheitsförderung – Schritt-für-Schritt-Anleitungen für Gesundheitsförderer

Das Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften der Universität Bayreuth hat im Auftrag des Landes Bayern drei Schritt-für-Schritt-Anleitungen für Gesundheitsförderinnen und Gesundheitsförderer erarbeitet. Es werden Hinweise für die Planungsphase, den Aufbau von Vernetzungsstrukturen mit relevanten Akteuren und Organisationen und zur Evaluation gegeben. Im Fokus steht die Gesundheitsförderung in der Kommune. Allerdings lassen sich die Informationen ohne große Probleme auch auf andere Lebenswelten übertragen.

<http://tinyurl.com/pku57my>

Niedersachsen informiert mit „Bauchgefühl“ über die natürliche Geburt

Mit einer Kampagne soll in Niedersachsen die Kaiserschnittrate kritisch hinterfragt werden. Mit dem Leporello „Bauchgefühl“ sollen Frauen mit neutralen Informationen ermutigt werden, das Kind auf natürlichem Weg zur Welt zu bringen. Die Broschüre liefert Anhaltspunkte, welche Bedingungen

hilfreich sind und wird von den niedersächsischen gynäkologischen Praxen und Hebammen an schwangere Frauen ausgehändigt. Parallel ist ein Internetangebot zur weiteren, vertieften Information entstanden. Dieses Angebot wird schrittweise ausgebaut und aktualisiert. Das Zentrum für Qualität und Management im Gesundheitswesen der Ärztekammer Niedersachsen, der Berufsverband der Frauenärzte, die AG Hebammenwissenschaft der Medizinischen Hochschule Hannover, der Niedersächsische Hebammenverband, die Träger des Netzwerkes Frauen/ Mädchen und Gesundheit Niedersachsen und weitere wichtige Institutionen haben diese Kampagne umgesetzt.

www.bauchgefuehl.niedersachsen.de

Sonderheft 01 in der Schriftenreihe "Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung":

Das Sonderheft der Schriftenreihe "Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung" der BZgA anlässlich des Ausscheidens ihrer Direktorin Frau Professorin Dr. Elisabeth Pott greift in 19 Beiträgen zentrale Aktivitäten der BZgA auf, die in ihre Dienstzeit gefallen sind. Der Band gibt einen exemplarischen Überblick über wesentliche Grundlagen, Konzepte und Strategien der Schwerpunkte und Programme der BZgA, zeigt Meilensteine auf und stellt wichtige lebensphasenbezogene Maßnahmen und Handlungsfelder in der Prävention und Gesundheitsförderung dar.

<http://tiny.cc/amkfvx>

Broschüre: Ratgeber zur Prävention und Gesundheitsförderung

Gesundheit ist ein entscheidender Faktor für ein gutes Leben. Der Ratgeber zur Prävention und Gesundheitsförderung des Bundesministeriums für Gesundheit zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, wie man jeden Tag etwas für seine Gesundheit tun kann.

<http://tiny.cc/9gkfvx>

Silver-Age, Versorgungsfall oder doch ganz anders?

Der im Arbeitsbereich Alter(n) und Gesundheit der LVG & AFS entwickelte Band vermittelt einen Überblick über die Herausforderungen einer zielgruppensensiblen wie -gerechten Gesundheitsförderung für Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Das Augenmerk wird dabei insbesondere darauf gerichtet, dass es sich bei der älteren Generation um keine homogene Gruppe handelt, sondern dass diese zunehmend differenziert nach Lebenslagen und Settings betrachtet werden muss.

<http://goo.gl/B2flhq>

Das Pflegestärkungsgesetz I

Die Broschüre gibt einen Überblick über die wichtigsten Neuerungen und zeigt, wie Sie diese in Ihrer persönlichen Situation am besten nutzen können. Ergänzend gibt es einen Ausblick auf die nächste große Entwicklung in der Pflegeversicherung: das Zweite Pflegestärkungsgesetz.

<http://tiny.cc/8jkfvx>

Tipps für Gesundheitssurfer

Bei der Suche nach Gesundheitsinformationen im Internet stellt sich für Surfer immer wieder die Frage, welcher Information sie trauen können. Wenngleich das afgis-Logo - das für die Vertrauenswürdigkeit steht - von immer mehr Anbieterinnen und Anbietern von Gesundheitsinformationen geführt wird, gibt es eine Unmenge von Angeboten, die schwer

einzuschätzen sind. Jetzt hat afgis e. V. einen Flyer vorgelegt, der wichtige Anhaltspunkte für die Beurteilung von Websites bündig zusammenfasst.

<http://tinyurl.com/lplojua>

Werkbuch Präventionskette

Was ist eine Präventionskette und wie baut man sie auf? Diese Frage stellte sich eine Gruppe von Expertinnen und Experten aus Gesundheitswesen, Jugendhilfe, Sozial- und Bildungsbereich sowie Stadtteilarbeit verschiedenster Kommunen (Städte und Landkreise) aus neun Bundesländern. Ergebnis ihres Diskussionsprozesses ist das Werkbuch Präventionskette. Es ist zur Unterstützung von Kommunen gedacht, die Prävention einen noch höheren Stellenwert als bisher einräumen und dazu auf multiprofessionelle, übergreifende, durchgängige Zusammenarbeit in Form einer „Präventionskette“ setzen möchten. Das Werkbuch Präventionskette beschreibt mögliche Wege zu dieser präventiven Neuorientierung. Es nennt Phasen, Bausteine und Bestandteile eines solchen Vorgehens und Beispiele, die den lokalen Herausforderungen entsprechen.

<http://tinyurl.com/l3qswr5>

Menschen mit Demenz – Teilhabe durch besondere Projekte in Niedersachsen

Die Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen e. V. hat eine Sammlung von ganz unterschiedlichen Projekten, beispielsweise aus den Bereichen Natur, Gärten und Tiere, Sport und Bewegung sowie Kunst, Kultur und Spiritualität herausgegeben. Ziel dieser Broschüre, die in Kooperation mit der LVG & AFS entstanden ist, ist es, bewährte und herausragende Projekte bekannt zu machen, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu benennen und Anregungen für weitere Angebote zu geben. 29 Projekte sind ausführlich dargestellt; weitere 28 Projekte mit Kontaktdaten und Ansprechpersonen benannt.

<http://tinyurl.com/mnstnng>

Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen. Eine Momentaufnahme.

Die Recherche „Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen - eine Momentaufnahme“ bietet einen Einblick in Aktivitäten zur Umsetzung von Partizipation in den drei Arbeitsfeldern Kita/ Krippe, Kinder- und Jugendhilfe/ Jugendarbeit/ Stationäre Jugendhilfe sowie Schule in Niedersachsen. Sie beruht auf einer Kurzbefragung in den relevanten Netzwerken der LVG & AFS. Die Ergebnisse liefern Daten dazu, welchen Stellenwert Partizipation hat und in welchen Bereichen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen umgesetzt wird.

<http://tinyurl.com/o7jgrxh>

Mobil im Landkreis

Das Projekt „Mobilität im ländlichen Raum“ oder kurz „Mobil im Landkreis“ basiert auf einer Studie des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums und soll die darin vorgestellten Ergebnisse weiter vertiefen. Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der Konzentration auf die städtischen Ballungsräume besonders der ländliche Raum von sinkenden Einwohnerzahlen betroffen ist. Projektziel ist es, die Mobilität im ländlichen Raum zu erhalten und zu verbessern. Dabei will man mit den örtlichen Verkehrsunternehmen und dem Zweckverband Großraum Braunschweig als zuständige regionale Institution für den Öffentlichen

Personennahverkehr (ÖPNV) eng zusammenarbeiten. Entwickelt werden sollen ergänzende und verkehrsmittelübergreifende Angebote.

www.mobil-im-landkreis.de/start.html

Auszeit – Unterstützung für pflegende Angehörige

Mit dem Projekt „Auszeit – Unterstützung für pflegende Angehörige“ sollen pflegende Angehörige entlastet und ihnen die Gelegenheit geboten werden, andere Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner zu haben, Besuch zu bekommen, den Kontakt zur Außenwelt nicht zu verlieren sowie die Pflege so lange wie möglich zu Hause zu realisieren. Ehrenamtlich engagierte Menschen verschaffen den Pflegenden eine Auszeit und kümmern sich um die Pflegebedürftigen.

www.gesundheitspreis-niedersachsen.de

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die "Antworten"-Funktion Ihres E-Mailprogramms zurück, mit dem Betreff: Bitte aus dem Verteiler löschen. Die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. verpflichtet sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.

IMPRESSUM

Landesvereinigung für Gesundheit und
Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Geschäftsführer: Thomas Altgeld

Fenskeweg 2

30165 Hannover

Tel.: 0511 / 388 11 89 - 305, 0511 / 388 11 89 - 306, Fax: 0511 / 350 55 95

E-Mail: britta.richter@gesundheit-nds.de, maren.preuss@gesundheit-nds.de

Internet: www.gesundheit-nds.de